

Obstbaupionier geht in Pension

Bruno Hugentobler, Fachstellenleiter Obst- und Weinbau, verlässt nach 38 Jahren das Bildungs- und Beratungszentrum BBZ Arenenberg und geht in Pension. «Es war nie langweilig», bilanziert er.

URS OSKAR KELLER

SALENSTEIN. Nach 38 Jahren geht Bruno Hugentobler Ende Januar in Pension. Aufgewachsen in Braunau, gehört er zu der Generation von Fachstellenleitern, welche die Ausbildung im Obst- und im Rebbau genossen hatten. Bereits seine Ausbildung als Landwirt absolvierte Hugentobler 1969 auf dem Arenenberg. Später nach Praktika und dem Studium zum Obst- und Rebbau-Ingenieur in Wädenswil kam er wieder zurück nach Salenstein. «Der Grund dafür war nicht Heimweh, sondern der Stellenmarkt. Regierungsrat Walter Ballmoos hatte mich 1975 noch persönlich in den Thurgauer Staatsdienst eingestellt», erinnert sich Hugentobler. Die ersten elf Jahre war er Berater, dann während 27 Jahren Leiter der Fachstelle für Obst- und Rebbau.

Anbaustrategie weiterentwickelt

«Die Stärkung des Thurgauer Obst- und Rebbaus war Bruno Hugentobler immer ein wichtiges Anliegen. Ein wichtiges Instrument dazu war die Anbaustrategie, welche er zusammen mit der Branche laufend weiterentwickelte», weiss Markus Harder, der von

1994 bis 2008 als Leiter Führungsbereich Produktionstechnik am BBZ Arenenberg tätig war. Heute ist er Chef des Landwirtschaftsamtes des Kantons Thurgau.

Wäre Bruno Hugentobler, der auf dem elterlichen Hof die Scholle liebte, nicht in der Landwirtschaft gelandet, dann wäre er – so sein Wunsch – Landschaftsgärtner oder -architekt geworden. Er ist nach eigenem Bekunden ein angefressener Gärtner und seine Frau, Ruth Hugentobler-Frick, gestaltet mit. Er sagt dazu: «Ich bin einfach ein Gartenfreund und habe nach meiner Pensionierung noch einige Projekte geplant.»

Pionier im Tafeltraubenanbau

Der Obstbau im Thurgau hat sich stark gewandelt – neben den traditionellen Äpfeln wurden unter der Leitung von Hugentobler auch Birnen, Kirschen und Nüsse eingeführt. Seine Lieblingsfrüchte sind aber andere: «Tafeltrauben sind meine Leidenschaft!» 1999 hat er am BBZ einen Sortengarten für Tafeltrauben angelegt. Mit zehn Produzenten gründete Hugentobler 2003 die Arbeitsgemeinschaft «Thurgauer Trauben» (Thurta). Heute produzieren

16 Betriebe Tafeltrauben. «Zur Olma 2013 werde ich mit dem Schweizer Obstverband in Baar eine Dokumentation mit über 80 Tafeltraubensorten herausgeben.» An der Olma soll es auch eine Sonderausstellung zum Thema Tafeltrauben geben, die Bruno Hugentobler mitinitiierte.

Als bahnbrechend darf auch die heute bestehende Zusammenarbeit mit Agroscope Changins-Wädenswil auf dem Obstbau-Versuchsbetrieb am Bodensee bezeichnet werden, die Bruno Hugentobler massgeblich initiierte. Die dort stattfindende Zusammenarbeit dürfe als zukunftsweisend bezeichnet werden. Deren Ergebnisse konnten umgehend in die Beratungstätigkeit einfließen.

«Ich schwenke meinen Hut»

«Wie bei Weinbauern üblich, war ihm auch die Kameradschaft immer wichtig und manche hart diskutierte Problemlösung wurde bei einem guten Glase begossen – oder, wenn sie nicht der eigenen Meinung entsprach, verdaut», erzählt Markus Harder. Und Bruno Hugentobler offenbart: «In all den Jahren wurde mir mein Beruf nie langweilig.» Er habe viel Abwechslung gehabt, Kontakt mit Bauern, Schülern, Kunden und Journalisten gepflegt. Mit leichtem Herzen und mehr Zeit kann er sich ab 1. Februar 2013 ganz seinem Traumgarten in Fruthwilen widmen und familiäre Aufgaben übernehmen (sie haben drei erwachsene Söhne).

In Hugentoblers Fussstapfen trat am 1. Januar Urs Müller. Der 51jährige Obstbauberater mit Schwerpunkt Pflanzenschutz und Steinobst aus Pfäffikon ZH arbeitet seit 1990 am BBZ Arenenberg.



Bild: Urs Oskar Keller

«Es war nie langweilig», stellt Fachstellenleiter Obst- und Weinbau Bruno Hugentobler rückblickend fest.

Erster Schweizer Obstlehrpfad

Der erste Obstlehrpfad der Schweiz in Altnau schlängelt sich seit 1999 über neun Kilometer abseits der Hauptstrassen durch ein bedeutendes Obstbaugelände der Schweiz. Über 1000 Apfelbäume und 120 Hektaren niederstämmige Kulturen sind zu besichtigen.

Die Route führt durch eine mosaikartige, aber leider stark flurbereinigte Landschaft. Wie die Stationen eines Kreuzwegs erzählen Schautafeln die Kulturgeschichte des Obstbaus. Ausgedacht hat sich diese zu erwandernde Obstfibel Bruno Hugentobler. (uok)



Bild: pd

Sehr erfreut: Verantwortliche des SC Kreuzlingen und des PluSport-Skilagers mit Panathlon-Präsident Andreas Anderegg (zweiter von links).

SC Kreuzlingen und PluSport-Skilager geehrt

WEINFELDEN. Der Schwimmclub Kreuzlingen und das PluSport-Skilager für Kinder mit Behinderungen sind die Träger des Panathlonpreises 2012 des Panathlon Club Thurgau. Ihre Leistungen wurden vom Panathlon-Club Thurgau bei der Versammlung im Restaurant Stelzenhof in Weinfelden mit jeweils 1500 Franken honoriert.

Ehrenamtlich im Einsatz

Der Schwimmclub Kreuzlingen betreibt eine ausgezeichnete Nachwuchsförderung sowohl im Wasserball wie im Schwimmen und leistet dabei einen grossartigen ehrenamtlichen Einsatz. Ebenfalls Grossartiges wird mit

der Durchführung des Skilagers für Kinder mit Behinderungen geleistet, das von PluSport organisiert wird. Für Annemarie Keller vom Panathlon-Sekretariat ist es in diesem Jahr bereits das 39. Skilager, das sie mitorganisiert.

Gratulationen vom Sportamt

An der Checkübergabe im Stelzenhof gratulierten Peter Bär, Leiter des kantonalen Sportamts und Organisator dieses Panathlon-Preises, sowie Panathlon-Präsident Andreas Anderegg den Gewinnerinnen und Gewinnern. Für den gehaltvollen musikalischen Rahmen der Feier sorgte das Querflöten-Trio Suono der Musikschule Weinfelden. (pd/red.)

Tiefbau in Praxis und Theorie

Ausgelernte Maurer aus dem Thurgau bilden sich an einem Kundenmaurerkurs in Sulgen weiter. Angeboten wird der Kurs vom Thurgauischen Baumeisterverband.

WERNER LENZIN

SULGEN. Die beiden Instruktoressen Thomas Arpasi und Roman Högger leiten im Auftrag des Thurgauischen Baumeisterverbandes den zweiwöchigen Kundenmaurerkurs. «Unsere Teilnehmer wollen sich auf dem Gebiet von Tiefbauarbeiten spezialisieren und sind lieber alleine oder in einem kleinen Team tätig», erklärt Arpasi. Erfreut ist er darüber, dass die Baufachleute grosses Interesse zeigen. Im Verlaufe des zweiwöchigen Kurses ist täglich eine Stunde Theorie eingeplant. Diese beinhaltet Themen wie Kanalisationen, Normen, Rohrmaterialien, Arbeitsvorbereitung und Rapporte. Grosse Beachtung wird der Sicherheit beim Grabenbau im Rahmen der geltenden Suva-Vorschriften eingeräumt.

Vielseitiges Programm

Hinter der Weiterbildung, welche die Arbeitgeber mit der regulären Lohnzahlung unterstützen und für welche die Teilnehmer einen Kursbeitrag entrichten, steckt das klare Ziel, Arbeiten rund um ein Haus praktisch und theoretisch kennenzulernen. Dabei richtet sich das Augenmerk insbesondere auf Verbundsteinplätze, Natursteinmauerwerk und -plätze sowie Pflasterungen und Kanalisationen. Beschlagen von Hand werden zudem Sandsteinwände im Garten. «Die angehenden Kundenmaurer lernen auch das Bearbeiten von Natur- und Kunststeinen von Hand oder mit

der Maschine», unterstreichen die beiden Instruktoressen. Die Absolventen sind danach in der Lage, im Auftrag ihrer Arbeitgeberfirma selbstständig kleinere Umbauprojekte auszuführen.

Kursarbeit anstelle Ferien

Unter den Teilnehmern treffen wir auch Marco Eugster aus Mannenbach, ehemaliger Maurerlehrling der Firma Kunz Bau AG in Ermatingen. «Mein Chef von der

Firma Traber in Steckborn hat mir empfohlen, anstelle von winterbedingten Ferien von dieser Weiterbildung zu profitieren», erklärt der junge Berufsmann. Er habe es nicht bereut, meint der angehende Kundenmaurer und zeigt sich zufrieden über das an diesem Kurs Gebotene. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhalten er und die andern Teilnehmer ein Zertifikat und dürfen auch beim Lohn eine Verbesserung erwarten.



Bild: Werner Lenzin

Maurer Marco Eugster aus Ermatingen erstellt in der Maurerlehrrhalle Sulgen einen Stellriemen.

Geodaten neu elektronisch beziehen

Der Thurgau verfügt über eine umfangreiche Geodaten-sammlung, die über ThurGIS frei zugänglich ist. Dieses Angebot wird nun um einen elektronischen Datenbezug erweitert.

FRAUENFELD. Die Nutzung von Geodaten nimmt bei der Erfüllung der Aufgaben der kantonalen Verwaltung einen immer grösseren Platz ein. Es gibt kaum noch Aufgaben der öffentlichen Hand, die ohne geografische Daten erfüllt werden können. Wie das Amt für Geoinformation mitteilt, steht mit dem Thurgauer geografischen Informationssystem ThurGIS ein einfacher Einstieg in die Welt der Geodaten zur Verfügung. Im Rahmen der E-Government-Strategie der kantonalen Verwaltung baut nun das Amt für Geoinformation seine Dienstleistungen um ein weiteres Angebot für den Zugang zu den kantonalen Geodaten aus.

Neuer elektronischer Shop

Mit dem ThurGIS-Shop besteht neben dem bestehenden ThurGIS-Viewer neu die Möglichkeit, Geodaten auf elektronischem Weg zu beziehen. Das Angebot umfasst hochauflösende Orthofotos, die tagesaktuellen Daten der amtlichen Vermessung als auch die Nutzungspläne der Thurgauer Gemeinden. Die Daten können flächendeckend für den Kanton Thurgau in verschiedenen Formaten über das Geodatenportal ThurGIS-Shop bezogen werden. Das Angebot wird laufend ausgebaut und soll bis 2020 sämtliche Geobasisdaten umfassen.

Daten sofort verfügbar

Das neue Dienstleistungsangebot verkürzt die Wartezeiten für einen Datenbezug gegenüber einer sonst üblichen Wartezeit von einer Woche erheblich und bietet eine sofortige Verfügbarkeit der bestellten Daten. Gegenüber der herkömmlichen telefonischen oder schriftlichen Bestellung wurden die Bereitstellungskosten für eine Online-Bestellung markant gesenkt. Der neue ThurGIS-Shop ist somit die günstigste Möglichkeit des Datenbezuges kantonalen Geodaten. (id/red.)

Interessierten stehen die Geodaten des Kantons Thurgau ab sofort zur Verfügung über das Geodatenportal geo.tg.ch

Hôteliertdiplom für acht Thurgauer

ZÜRICH. Nach zwei Jahren Ausbildung haben 100 Studierende des Kurses 11–12 der Belvoirpark-Hotelfachschule Zürich im Zürcher Kongresshaus ihre Diplome als Restauratrice/Hôtelière HF beziehungsweise Restaurateur/Hôtelier HF entgegengenommen. Acht Studierende, unter ihnen auch Philipp Diener aus Eschensch, erhielten das Diplom mit Auszeichnung und einen Ehrenpreis. Sie zeichneten sich nicht nur in der Fachkompetenz, sondern auch durch ihre hohe Sozialkompetenz aus. Die Diplomierten aus dem Kanton Thurgau sind: Philipp Diener aus Eschensch (Diplom mit Auszeichnung); Laurent Michel Forster aus Birwinken; Marianne Heinzer aus Aadorf; Andrea Kaiser aus Eschikon; Christoph Kuchowsky aus Kreuzlingen; Sandra Malang aus Weiningen; Marc Tuchschniedler aus Thundorf; Salome Ziegler aus Schönholzerswilen. (pd/red.)